

Betreff: PROTOKOLL Senior:innenbeirat

Datum: 14.05.2025 10:00 Uhr
Ort: Lendhafen- Stigergasse 2, EG
Teilnehmer:innen: siehe Anhang
Protokoll: Cristina Santer

Graz, Mai 2025

1. Eröffnung und Begrüßung

Beginn um 10:02 Uhr- Begrüßung der Gäste und kurze Einführung in die Agenda durch Tina Roth, MA.

2. Agenda**a) Klimaschutz in der Stadt Graz**

Vorstellung durch Mag. Dr. Thomas Drage, BAKK - Stadtbaudirektion, Referat Klimaschutzkoordination und Förderprojekte, Klimaschutzbeauftragter (thomas.drage@stadt.graz.at)

Zu Beginn seines Vortrags stellt Dr. Drage den Anwesenden die Frage: **Was ist für Sie/Euch Klimaschutz?**

Es werden verschiedene Beispiele genannt:

- weniger Fleisch essen
- gekühlte Räume
- die Hitze bekämpfen
- zu Fuß gehen
- Autos nicht mit laufendem Motor am Parkplatz stehen lassen
- Großkonzerne in die Verantwortung nehmen
- Müll trennen...

Für Dr. Thomas Drage lässt sich Klimaschutz gut als ein „Rückbesinnen auf Omas Zeiten“ beschreiben – insbesondere im Umgang mit Ressourcen. Was früher selbstverständlich war, muss heute wieder neu erlernt werden: Lebensmittelverschwendung vermeiden, Fleischkonsum einschränken oder das Auto öfter stehen lassen.

Was ist Klimaschutz und wofür braucht man ihn?

Klimaschutz bedeutet, Maßnahmen zu ergreifen, um die Erde vor den Folgen des Klimawandels und der Erderwärmung zu bewahren – und die Lebensqualität für zukünftige Generationen zu sichern.

Die Temperaturen in Europa und auch in Graz steigen schneller an als im weltweiten Durchschnitt. Um dem Klimawandel in der Stadt erfolgreich zu begegnen, braucht es sowohl Maßnahmen zum Klimaschutz als auch Maßnahmen zur Klimawandelanpassung.

Klimaschutz = alle Maßnahmen zur Reduktion des CO₂- Ausstoß

Klimawandelanpassung= Maßnahmen zur Anpassung an bereits spürbare Klimaveränderungen, z. B. Stadtbegrünung

Stadt Graz | Sozialamt | Senior:innenbüro

Stigergasse 2/3.Stock, 8020 Graz | Tel.: +43 316 872-6390 | senioren@stadt.graz.at

Parteienverkehr Mo. bis Fr. 8 bis 13 Uhr | UID: ATU36998709 | graz.at/seniorInnen

Alle Informationen zur DSGVO finden Sie unter graz.at/datenschutz.

Der menschengemachte Anteil am Klimawandel ist laut Dr. Thomas Drage unbestritten – auch in der Wissenschaft herrscht darüber Einigkeit. In den Medien werde das Thema jedoch oft verharmlost. Dabei gehe es um extreme Wetterereignisse, die zwar kurzzeitig Schlagzeilen machen, aber schnell wieder in Vergessenheit geraten.

Ein zentrales Hindernis beim Klimaschutz ist laut Dr. Thomas Drage das Phänomen des „Whataboutism“ – also das Relativieren eines Problems durch den Verweis auf ein anderes: „*Wir sind so ein kleines Land – was können wir schon ausrichten?*“

Dr. Thomas Drage betont: Jede und jeder – ob Einzelperson, Organisation oder Unternehmen – kann einen Beitrag leisten. Auch kleine Schritte zählen.

Die Grazer Zivilbevölkerung war im Umweltbereich stets sehr engagiert. Bereits in den 1970er-Jahren entstand die erste Bürgerinitiative Österreichs gegen die geplante Stadtautobahn durch Eggenberg. 2019 begannen die Proteste der Gruppe Fridays For Future in Graz – mit klaren Forderungen nach mehr Klimaschutz. Der Druck auf die Politik stieg, und der Klimaschutzplan Graz wurde erarbeitet.

Rahmenbedingungen und Maßnahmen:

Das Pariser Klimaabkommen von 2015 bildet den internationalen Rahmen. Es verpflichtet die Unterzeichnerstaaten, die Erderwärmung auf deutlich unter 2 °C – idealerweise auf 1,5 °C – zu begrenzen.

In Graz wurde 2019 der Klimafonds und der Klimabeirat eingeführt – mit Dr. Thomas Drage als Klimaschutzbeauftragtem. Erfolgreiche Projekte wie Wasserstoffbusse, elektrische Müllfahrzeuge und das Klimainformationssystem wurden dort behandelt. Manche Ideen, wie der „Sprühnebel am Tummelplatz“, ließen sich jedoch nicht umsetzen.

2021 startete der Klimaschutzplan-Prozess, welcher sich in drei Schritte gliedert. Zu Beginn wurden die bereits gesammelten *Zahlen und Daten analysiert und Ziele definiert*.

Schritt zwei ist die *Entwicklung und Definition von konkreten Maßnahmen*. In einem Team von über hundert Menschen wurden bereits etwa 400 Maßnahmen erarbeitet. Als wichtigste hebt Dr. Thomas Drage die Installation von Photovoltaik-Anlagen und Gebäudesanierungen hervor. Im letzten Schritt folgt die *Umsetzung dieser Maßnahmen*. Häufig ist das jedoch gar nicht so einfach, wie man am Beispiel der PV-Anlagen in Andritz sieht. Das Projekt wird sehr kontrovers debattiert und von Teilen der Bewohner:innen abgelehnt. Wichtig in solchen Zusammenhängen ist gute Aufklärung, Kommunikation und möglichst breite Einbindung von Anrainer:innen.

Im November 2021 wurde das Klimaschutzleitbild für das Haus Graz entwickelt. Es handelt sich um ein gemeinsames Bekenntnis aller Führungskräfte zum aktiven Klimaschutz und ein zeigt ein deutliches Signal an Mitarbeiter:innen sowie der Öffentlichkeit.

Ebenso fördert die Stadt Graz verschiedene Klimaschutzmaßnahmen. Eine Möglichkeit ist die Förderung von Mitmach-Aktionen durch Bürger:innen und Vereine, die andere dazu inspirieren sollen, klimafreundlicher zu leben. Dabei werden unter anderem Projekte zur Fassadenbegrünung, Community-Gärten und PV-Gemeinschaftsanlagen unterstützt.

Um das Ziel der Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen, wurde der Klima-Pakt #bindabei ins Leben gerufen. Die aktuell 65 teilnehmenden Unternehmen bekennen sich zum Klimaschutz und den dazugehörigen Maßnahmen. Seit Oktober 2024 können sich auch Bürger:innen dem Pakt anschließen und als Botschafter für den Klimaschutz eintreten.

Anmerkungen der Teilnehmenden:

- Die vulnerable Gruppe der älteren Menschen mit Migrationshintergrund äußerte den Wunsch der Lastenrad-Förderung nicht nur für Jungfamilien, sondern auch für Senior:innen.
- Dr. Thomas Drage erläutert, dass vulnerable Gruppen stärker vom Klimawandel betroffen sind, da sie oft nicht die Möglichkeit haben, der Hitze zu entkommen. Er verweist auf das Portal „Grünes Netz Graz“, das anzeigt, welche Grünflächen sich in der Nähe befinden.
- Ein Teilnehmer merkt an, dass im Klimaschutzplan keine Angaben zu den Kosten der Maßnahmen und Projekte gemacht werden. Dr. Thomas Drage erläutert dazu, dass diese Zahlen im ersten Fortschrittsbericht enthalten sind. Klimarelevante Mehrkosten durch Gebäudesanierungen, erneuerbare Energien und nachhaltige Mobilität, werden teilweise durch Förderungen und langfristige Einsparungen ausgeglichen.

Weitere Informationen zum Thema:

Klimaschutzplan der Stadt Graz: <https://www.klimaschutz.graz.at/>

[Grünes Netz Graz \(GNG\)](#)

[Klima-Pakt Kochworkshops in 2025](#)

b) Geodatenserver Klimadaten - KIS:

Vorstellung durch Mag. Dr. Martin Jury, MA

Stadtvermessungsamt, Geodaten Kund:innenservice und Photogrammetrie, KIS-

Koordinator (martin.jury@stadt.graz.at)

Dr. Martin Jury stellt das Klimainformationssystem (KIS) vor, das vor drei Jahren im Gemeinderat beschlossen wurde und seit dem vergangenen Jahr aktiv ist. Unter kis.graz.at sind vielfältige Daten und Informationen zu Klimaschutz und Klimawandelanpassung in Graz abrufbar. Die Plattform zeigt Maßnahmen, Fortschritte und Beteiligungsmöglichkeiten rund um das Klima in der Stadt.

Diese Daten dienen einerseits als Grundlage für politische Entscheidungen, stehen aber auch der Bevölkerung als Informationsquelle zur Verfügung – so kann beispielsweise das eigene Wohnhaus gezielt betrachtet werden.

Das KIS ist eine Kooperation zwischen der Stadt Graz, dem Land Steiermark, der Wissenschaft und der Wirtschaft. Ein interdisziplinäres Team aus Bereichen wie Klimatologie, Raumplanung, Fernerkundung, Siedlungswasserwirtschaft und Umwelt arbeitet gemeinsam an der Plattform. Es werden unter anderem Thermografie- und Drohnenflüge durchgeführt, um detaillierte Klima- und Temperaturdaten aus der Luft zu erfassen.

Dadurch lassen sich Wärmeinseln und Frischluftströme erkennen, was eine gezielte und klimabewusste Stadtplanung ermöglicht. Der niedrigschwellige Zugang zu den anschaulich aufbereiteten Daten im KIS-Portal fördert zudem das Bewusstsein der Bürger:innen für Klimathemen.

Dr. Martin Jury präsentiert einige der im KIS-Portal verfügbaren Daten.

Ein Beispiel ist der Tummelplatz, der in diesem Jahr umgestaltet wird. Im Vorfeld der Planungen wurde der Platz mit Drohnen befliegen – dabei wurden drei Hitzeinseln identifiziert. Diese Erkenntnisse fließen in die Neugestaltung ein:

- Bäume werden gepflanzt
- Materialien mit kühlender Wirkung werden verwendet
- Beschattung wird gezielt eingeplant

Die Daten zeigen unter anderem, in welchen Stadtteilen es besonders viele Hitzetage gibt und welche Bevölkerungsgruppen davon am stärksten betroffen sind (zum Beispiel ältere Menschen, Menschen mit Migrationshintergrund). Bei einer Temperaturzunahme von 1°C steigt die Mortalitätsrate um 2,3%.

Frage der Teilnehmenden:

- Könnte man unterirdische Bäche zur Kühlung offenlegen?
Die Offenlegung unterirdischer Bäche zur Kühlung wird als interessante Maßnahme betrachtet. Aufgrund der begrenzten Flächenverfügbarkeit im urbanen Raum ist eine Umsetzung jedoch in vielen Fällen nicht realisierbar. Als alternative Maßnahme wird auf die verstärkte Installation von Photovoltaikanlagen auf Dachflächen hingewiesen. Diese können zur Reduktion der städtischen Wärmebelastung beitragen und das Mikroklima um bis zu etwa 1 °C verbessern..

Der Link zum KIS-Portal: [KIS Klimainformationssystem](#)

Tina Roth, MA bedankt sich bei den Referenten und die lebhafteste Diskussion, es folgt eine 15-minütige Pause. Dann erfolgt ein weiterer Input:

c) Hitzetage – Klima – Gesundheit:

Vorstellung durch Angelika Führer, BScN, Gesundheitsamt, Gesundheitsdrehlscheibe (angelikajuliane.fuehrer@stadt.graz.at)

Angelika Führer, BScN ist eine der Community (Health) Nurses der Gesundheitsdrehlscheibe der Stadt Graz und präsentiert den Gesundheitsaspekt zu den Hitzetagen und dem Klima.

Was ist eine Community (Health) Nurse?

Community (Health) Nurses sind diplomierte Pflegefachkräfte, die einen niederschweligen Zugang zu Gesundheitsdiensten ermöglichen. Ziel ist es, eine wohnortnahe, unkomplizierte und bedarfsgerechte Versorgung sicherzustellen. Darüber hinaus sind sie in der gemeindenahen und öffentlichen Gesundheitsarbeit tätig und übernehmen Aufgaben in der regionalen Gesundheitseinschätzung und -entwicklung.

Im Rahmen ihres Vortrags verweist Angelika Führer auf ein Positionspapier des Bundesministeriums für Gesundheit. Dieses sieht vor, dass Gesundheitsberufe und Behörden künftig gezielt für die gesundheitlichen Herausforderungen durch Klima und Hitze sensibilisiert und entsprechend geschult werden. Ziel ist es, das Gesundheitssystem klimaresilient zu gestalten.

Welche Auswirkungen hat die Hitze auf den Körper?

Hitze führt zu einer Erhöhung der Körperkerntemperatur und kann zu einer anhaltenden Hyperthermie führen. Tropennächte erschweren die nächtliche Abkühlung und behindern die körperliche Regeneration. Bereits das subjektive Empfinden von Schwüle kann ein erstes Anzeichen einer beginnenden Hitzeüberlastung sein.

Bei anhaltender Belastung kann es zu sogenannten Hitzeerkrankungen kommen, darunter:

- Hitzeerschöpfung
- Hitzekollaps
- Hitzeschlag

Ein Hitzeschlag stellt eine akute medizinische Notlage dar. In diesem Stadium stellt der Körper das Schwitzen ein, die Haut ist trocken, und es kommt zu einem fortschreitenden Organversagen. Die Sterblichkeitsrate bei Hitzeschlägen liegt bei etwa 50 %.

Zum Abschluss des Vortrags wird ein Informationsblatt mit Verhaltenshinweisen für Hitzetage sowie Getränkerezepten zur Abkühlung vorgestellt und an die Teilnehmenden verteilt.

Link: [Steirische Hitzeschutzplan](#)

3. Allfälliges

Tina Roth, MA informiert auf zusätzliche *Vorträge bis Sommer 2025, die in Kooperation mit der Gesundheitsdrehscheibe im Senior:innenbüro stattfinden* und nicht in der Veranstaltungsbroschüre „FÜR und MIT Senior:innen“ enthalten sind. Um Weitergabe der Information und Bewerbung im eigenen Umfeld wird gebeten. Die nächste Ausgabe der Veranstaltungsbroschüre erscheint Ende Juni 2025.

Norbert Dornig verweist auf das kostenfreien Angebot „Digitale Teilhabe für Senior:innen“. An 15 Standorten der Stadtteilarbeit ([Stadtteilarbeit Graz](#)) stehen Termine für alle digitalen Fragen zu Verfügung. Eine Teilnahme ist ohne Anmeldung möglich. Termin- und Kontaktlisten werden in gedruckter Form verteilt und sind auch online abrufbar: www.graz.at/seniorInnen. Zusätzlich wird auf die kostenfreien digitalen Angebote im Rahmen der Bundesinitiative „Digital Überall“ hingewiesen: (<https://www.digitalekompetenzen.gv.at/Workshops.html>)

Die österreichweite Initiative „Dialog gesund & aktiv altern“ verfolgt das Ziel, das Altersbild in der Gesellschaft positiv zu stärken und durch gezielte Sensibilisierungsarbeit zu ergänzen.

Link: https://fgoe.org/dialog_gesund_und_aktiv_altern

Ein Forschungsteam der Universität Graz sucht Personen ab 60 Jahren, die Erfahrungen mit kommunikativer Künstlicher Intelligenz (zum Beispiel Alexa, ChatGPT und Gesundheitsapps) gesammelt haben, für ein ca. 90-minütiges Interview. Bei Interesse bitte Leonie Winterpacht M.A. unter leonie.winterpacht@uni-graz.at oder 0316/ 980 7603 kontaktieren.

Link: <https://business-analytics.uni-graz.at/de/zentrum/>

Im Volkskundemuseum läuft derzeit die Ausstellung „*Altersgeschichten: Wohnen und Leben gemeinsam erforschen*“, die noch bis zum Jahresende besucht werden kann. Mag. Dr.phil. Anna-Christina Kainradl MA vom [cirac](#) (Zentrum für Interdisziplinäre Alterns- und Care-Forschung an der Universität Graz) weist in diesem Zusammenhang auf ein Symposium am 16. Und 17. September 2025 hin.

Link: <https://www.museum-joanneum.at/volkskunde/unser-programm/projekte/event/altersgeschichten>

Rudolf Wohlessen von den Graz Linien erinnert an die Informationsbroschüre zu den Umbauarbeiten und stellt einige Exemplare zur Mitnahme bereit.

Link zum Schienenersatzverkehr: [Graz baut aus: Infos zum Ersatzverkehr - Holding Graz](#)

Link Newsbeitrag: <https://www.holding-graz.at/de/die-graz-linien-kann-man-nun-erleben/>

Link Infoseite: [Für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste: "Graz Linien erleben" - Barrierefreiheit - Holding Graz](#)

Der nächste Senior:innenbeirat findet am Mittwoch, 24. September 2025, von bis 12 Uhr im Lendhafen statt.

Danksagung und Verabschiedung durch Tina Roth, MA. Ende 12:11